

## Vorwort

*Wenn doch jede einzelne Stadt ihren eigenen  
Übersetzer oder Dolmetscher hätte, damit das Buch  
allein in jedermanns Sprache, Hand, Augen,  
Ohren und Herzen wäre!*

(Martin Luther, Brief vom 18. Dezember 1521)

Lebenswelt und Sprache wandeln sich. So ist es immer wieder nötig, neue Worte zu finden, um Altes, alte Gedanken und Worte wieder verstehbar machen zu können. In der *Bibel in gerechter Sprache* (BigS) ist dies gelungen! Sie hat das Spektrum der deutschen Bibelübersetzungen erweitert und darf neben der Luther-Übersetzung auch in Gottesdiensten mit Nennung der Übersetzung verwendet werden.

Die BigS hat ihre Wurzeln in einer Veränderung des theologischen Denkens in den letzten 30 bis 40 Jahren. Mit dem feministisch-theologischen Denken ist deutlich geworden, dass die biblischen Texte in einer patriarchalen Tradition entstanden sind und so auch überwiegend männliche Formulierungen gebraucht werden. In der Übersetzung muss gefragt werden, ob eine männliche Bezeichnung Frauen einschließt und wie dies in heutiger Sprache bezeichnet werden kann. So haben z. B. sozialgeschichtliche Forschungen ergeben, dass es neben Hirten auch Hirtinnen, neben Jüngern auch Jüngerinnen, neben Propheten auch Prophetinnen gegeben hat. Mit dem christlich-jüdischen Dialog ist die Erkenntnis gewachsen, dass z. B. die Worte Jesu »*Ich aber sage euch*« in der Bergpredigt (Lk 5,17–49) nicht eine Wendung Jesu gegen seine jüdische Tradition sind, sondern eine bei Rabbinen in der Lehre oft verwendete Formel, die heute sachgemäßer mit »*Ich lege euch das heute so aus*« zu übersetzen ist.

Ein wichtiges Kennzeichen der BigS ist der Gebrauch des Gottesnamens. Sie macht deutlich, dass Gott jenseits der Geschlechterpolarität – Gott ist weder Mann, noch Frau (vgl. Gen 1,26–28; Hos 11,9) – in einer Vielfalt von Bildern und Namen zu finden ist.

Ein Hinweis zur Arbeit mit den in der BigS genannten Namen für Gott ist in den *Anregungen zur thematischen Weiterarbeit* in dem Text zu *Ps 121 (Jahreswechsel)* zu finden.

Dieses Buch will zeigen, dass es möglich ist, mit Texten der BigS zu arbeiten. 24 Autorinnen haben sich mit sehr vertrauten (Ps 23; Lk 1,39–56 ...) und mit vielleicht weniger bekannten (Joh 17,20–26; Spr 8,22–31 ...) Texten auseinandergesetzt und dabei feststellen können, dass Nahes und Bekanntes in den Texten in der Übersetzung auf einmal neu und herausfordernd fremd und Fremdes in den Texten auf einmal verstehbar und herausfordernd nah sein kann.

24 ausformulierte Andachten mit liturgischen und thematischen Anregungen zur Weiterarbeit sind in diesem Buch zu finden. Es ist ein Buch für Laiinnen und Pfarrerinnen und Pfarrer, die in der Frauenarbeit in der Gemeinde tätig sind.

Die Andachten werden von Frauen auf ihrem je eigenen biografischen Hintergrund, ihren Erfahrungen als Frauen und ihrem theologischen Denken bearbeitet. In der *Annäherung an den Text* setzen sich die Frauen mit der Übersetzung des jeweiligen Textes in der BigS und mit der Verwendung der Gottesnamen auseinander. Es folgt eine ausformulierte Andacht zum Text. Die Textauswahl orientiert sich am Kirchenjahr. *Hinweise zur liturgischen Gestaltung* und *Anregungen zur thematischen Weiterarbeit* sowie ein weiterführendes *Literaturverzeichnis* runden die Beiträge ab. Es ist darauf hinzuweisen, dass alle in diesem Buch genannten Bibeltexte Texte der BigS sind.

Die Autorinnen sind Theologinnen und Laiinnen, die in unterschiedlichen kirchlichen Arbeitsfeldern in Ost- und Westdeutschland, in der Schweiz, an Universitäten und in der Ökumene tätig sind, sich der Frauenfragen der kirchlichen und gesellschaftlichen Frauenbewegung bewusst sind und sich ihr verbunden fühlen.

Unser Dank gilt Helga Hasenmann, die die Beiträge der Autorinnen zum Gesamtmanuskript zusammengefügt hat und immer wieder für redaktionelle Nachfragen geduldig und kompetent zur Verfügung stand. Ihr Engagement ging weit über die Textgestaltung hinaus.

Wir danken den Autorinnen, die mit ihrer theologischen und liturgischen Kompetenz, mit Freude an der Auseinandersetzung mit der BigS, mit Spaß und Kreativität ihre Andachten – nicht selten auch unter großem Zeitdruck – gestaltet haben.

Allen, die mit diesem Buch arbeiten, wünschen wir, dass sie Interesse und Lust an und mit der BigS auch für die Gestaltung von Andachten für Frauengruppen bekommen.

Im Frühjahr 2009      *Martina Gerlach und Angelika Weigt-Blätgen*